

# NEUES AUS DEN METAWELTEN

Ausgabe April 2013 mit zum Teil auch längeren Kurzmeldungen aus dem religiösen Bereich als monatliche Ansammlung von Haarsträubendem, Seltsamem, Lustigem und auch Informativem!

## Bischof Williamson verteufelt zurückgetretenen Papst

Gemäß einer Meldung der WELT vom 1.4.: warf der inzwischen auch von den Piusbrüder ausgeschlossene Bischof und Holocaustleugner Richard Williamson dem zurückgetretenen Ratzinger vor, er habe mit seinem Rücktritt mitgeholfen, "die göttliche Institution des Papstamtes" zu untergraben. Denn die Kirche sei als Monarchie angelegt, die vom Papst zusammenhalten werde. "Doch jüngst sahen wir den Rücktritt eines Papstes, und gewiss trat er unter anderem deshalb zurück, weil er selber so im Bann des modernen demokratischen Denkens steht, dass er nie ganz an sein höchstes Amt geglaubt hat. Außerdem habe es in gesamten 2000-jährigen Geschichte der Kirche noch nie eine so "vollständige Finsternis" wie gegenwärtig gegeben. "Die Feinde Christi haben durch den Rücktritt von Benedikt XVI. und durch das anschließende Konklave mit Sicherheit alles von ihrer Seite unternommen, um das Papstamt auszuschalten."

Vielleicht steckt der Teufel hinterm Ratzinger? In diesem Zusammenhang wird es auch interessant werden, ob der neue Papst die Bemühungen Ratzingers, die Piusbrüder wieder in die Kirche einzugliedern, auf irgendeine Weise fortsetzen wird oder ob er froh ist, diese Fraktion losgeworden zu sein.

## Irische Bischofskonferenz droht mit Hochzeitsboykott

Aus einer kath.net-Meldung vom 2.4.: Die katholische Kirche in Irland droht dem Staat damit, ihren zivilrechtlichen Part bei Eheschließungen nicht mehr wahrzunehmen, falls die «Homo-Ehe» eingeführt wird. In einer am Freitag bekannt gewordenen Eingabe an den zuständigen Verfassungskonvent betont die Irische Bischofskonferenz, mit der rechtlichen Gleichstellung homosexueller Paare würde die Definition der Ehe verändert. Damit eine Eheschließung in Irland zivilrechtlich gültig wird, muss sie von «Solemnisiers» (Trauungsbeauftragten) bestätigt werden. Rund 4.300 dieser insgesamt 5.600 Trauungsbeauftragten sind katholische Priester.

Und?, fragt man sich als Ungläubiger, dann sollen die Trauungsbeauftragten durch Standesbeamte ersetzt werden, die Kirche als Teilhaber an einem staatlichen Rechtsakt zu verwenden, ist sowieso ein Überbleibsel einer unglückseligen Vergangenheit, wo in Irland noch alles stramm katholisch sein musste.

## Der Djiha eines Wiener Salafisten

Aus einer Meldung der PRESSE vom 2.4.: "Seinen Pass hat der Austro-Islamist Mohamed Mahmoud zwar videogerecht verbrannt – aber wenn es nach der Staatsanwaltschaft Wien geht, wird er ihn zur Einreise nach Österreich ohnehin nicht brauchen. Sie hat, wie am Dienstag bekannt wurde, bereits am Freitag einen Auslieferungsantrag an die Türkei gestellt."

Mahmoud saß ja bekanntlich in Österreich wegen Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung vier Jahre ein, auch seine Frau, die vor Gericht im Vollburka erschien und deswegen von der Verhandlung ausgeschlossen wurde, erhielt eine Haftstrafe von 22 Monaten. Hier ein Bericht vom März 2008 über die Verhandlung: "Der Angeklagte Mohamed M. erläutert freundlich, jeder Muslim habe gegebenenfalls die Pflicht zum Djiha, etwa zum Widerstand gegen die US-Besetzung des Iraks. Wenn die dortige muslimische Bevölkerung dieser Pflicht zuwenig nachkomme, seien die Muslims in aller Welt dazu verpflichtet. Vermutlich merkt er in seinem Eifer gar nicht, dass er sich damit selbst belastet. Zu toben fängt er an, als Videos von seiner PC-Festplatte mit Geiseltötungen abgespielt werden, er fragt, warum keine Filme von Untaten der US-Armee gezeigt würden, auf die Antwort, er sei ja wegen Zugehörigkeit zu Al-Kaida und nicht wegen Zugehörigkeit zur US-Armee angeklagt, rastet er aus." Die Urteile wurden im August 2009 vom Obersten Gerichtshof bestätigt, Mahmoud ging nach der Verbüßung der Strafe in den Nahen Osten und versuchte seinen Djiha weiter zu führen. Jetzt sitzt er in der Türkei.



Herr Mohamed und Frau Mona mit Vollvisier

## Bischöfe bekommen Dienstwagen, Wohnung und 8000 Euro brutto

Die WAZ berichtete am 2.4. über die staatliche Versorgung der Bischöfe in Deutschland, u.a. heißt es dort: "(...) Losgelöst von Einzelnen wie Franz-Josef Overbeck (Essen), Joachim Kardinal Meisner (Köln) oder Felix Genn (Münster) weiß die Öffentlichkeit im Prinzip, was ein Bischof verdient. Die "Forschungsgruppe Weltanschauungen" unter Verantwortung des Kirchenkritikers Carsten Freck nennt für Bischöfe die Besoldungsstufe B6 (gut 8000 Euro brutto) und für Erzbischöfe B10 (gut 11 000 Euro). Plus Dienstwagen, Fahrer und Dienstwohnung,

deren geldwerter Vorteil zu versteuern ist. 'Ihr Monatseinkommen liegt inkl. Zulagen und geldwertem Vorteil bei ca. 10.000 bis 12.500 Euro'. Das bezahlt der Staat: in NRW 2012 insgesamt 31 Mio. Euro für das leitende Personal aller Bischofskirchen. Das gilt als Entschädigung dafür, dass im Jahr 1803 fast alle geistlichen Fürstentümer aufgelöst wurden, Klöster und Residenzen enteignet. Der Kirche gehörte bis dahin etwa ein Viertel Deutschlands. Heute halten Kritiker diese Entschädigung für etwas überholt. Ein Antrag im Bundestag liegt vor. Bei einer ersten Beratung sollen CDU-Abgeordnete ihre Reden nicht gehalten, sondern nur zu Protokoll gegeben haben - angeblich mussten sie zur Messe.

---

### Ungarn: Religionszugehörigkeit rückläufig

In Ungarn gab es 2011 auch eine Volkszählung. In Österreich wurde 2011 vollautomatisch gezählt, das Religionsbekenntnis dabei nicht mehr staatlich ausgezählt, obwohl es ja am Meldezettel eingetragen sein sollte, aber nicht sein muss. In Ungarn zählte man auch die Religionen und kam zu einem rückläufigen Ergebnis, was auf religion.ORF.at nachzulesen war: "Von den 9,94 Millionen Ungarn sind dem Zensus zufolge 3,87 Millionen Katholiken (39 Prozent), 1,15 Millionen Reformierte (12 Prozent), 215.000 Lutheraner (2,2 Prozent), 14.000 Orthodoxe (0,1 Prozent) und 11.000 Juden (0,1 Prozent). Die Zahl der Antwortverweigerer erhöhte sich im Vergleich zu 2001 von 10,8 auf 27,2 Prozent."

Spaßigerweise informiert die ORF-Religionsredaktion offensichtlich falsch, denn dort wird auch behauptet, 73 % hätten sich zu einer Religion bekannt, die dann angeführten Kirchen kommen aber nur auf 53,4 %, mit den Antwortverweigerern sind es 80,6 % und was ist mit den fehlenden 19,4 %? Die ORFlinge erwähnten die Konfessionsfreien nicht, die waren 2001 schon 14,55 % gewesen und sind vermutlich auf 19,4% gestiegen, der ORF hat diese 19,4 % aber den Religionsbekennern zugerechnet: 53,4 plus 19,4 ist gleich 72,8 %, siehe oben 73% Religionsbekenner. Realistisch säkular und nicht durch die rosarote ORF-Religionsbrille gesehen, sind 53,4 % Mitglieder in einer Religionsgemeinschaft und 46,6 % sind es nicht (oder bekennen sich nicht dazu).

Ungarn sollte also ein Vorbild sein, in Österreich gibt es nur die behaupteten Zahlen der Religionsgemeinschaften oder Schätzungen. Allein schon durch die katholischen Kirchaustritte seit 2001 müssten rund 1,7 Millionen konfessionslos sein, das wären 20 %, die Schätzungen gehen auf etwa zwei Millionen Personen. Ungarn mit über 46% und 4,6 Millionen liegt deutlich besser.

---



### Wem vertrauen die Menschen?

Unter diesem Titel meldete am 4.4. die evangelikale Site idea.de: "Die Deutschen vertrauen in erster Linie ihrer Familie, Freunden und dem Partner. Wenig Zutrauen haben sie dagegen zu Institutionen wie Kirchen, Gewerkschaften und Parteien. Das ergab eine Untersuchung der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen (Hamburg). Danach vertrauen drei Viertel der Befragten der Familie. Dahinter rangieren Freunde (61 Prozent) und Partner (55 Prozent). Mit weitem Abstand folgen Wissenschaft, Justiz (jeweils 17 Prozent), Nachbarn (16 Prozent), Kollegen (15 Prozent) und Non-Profit-Organisationen (13 Prozent). Nur jeder Zehnte vertraut den Kirchen (neun Prozent). Damit liegen sie aber noch vor Gewerkschaften, Banken (jeweils fünf Prozent), Politikern (drei Prozent) und Parteien (ein Prozent)."

Das Vertrauen in Politik und Gewerkschaften spiegelt die neoliberale Gesellschaft wieder, die Masse der Bevölkerung hat in diesem System keine politische Vertretung mehr. Aber immerhin: neun Prozent vertrauen noch auf das "Opium des Volkes". Als seinerzeit Genosse Marx Religion als Opium des Volkes, als Seufzer der bedrängten Kreatur, als Gemüt einer herzlosen Welt und als Geist geistloser Zustände bezeichnete, war es noch ein Vielfaches von neun Prozent, das an der religiösen Nadel hing.

---

### Ethik ist älter als der Mensch

Hpd am 5.4.: Niederlande - Unser moralischer Charakter ist älter, als wir denken, sagt der Star-Primatologe Frans de Waal in seinem Buch 'De Bonobo en de tien geboden' (Der Bonobo und die zehn Gebote) und beweist z. B. die Existenz von Gefühlen der Gerechtigkeit bei Affen, Ratten und Elefanten. Mit seinen Studien über das Verhalten von Affen hält er den Menschen einen Spiegel vor. Der 64-jährige Primatologe begann seine Forschung in den Niederlanden, aber lebt und arbeitet seit vielen Jahren in den Vereinigten Staaten, wo er ein internationaler Star auf seinem Gebiet ist. Sein Buch "Chimpanzee Politics: Power and Sex Among Apes" ist immer noch eines der meistgelesenen Bücher unter den amerikanischen Politikern des US-Senats.

Die Zeitung "De Volkskrant" gab De Waal in einem Interview moralische Dilemma vor, die in der menschlichen Gesellschaft alltäglich sind und bat den Biologen um Vergleiche mit dem Tierreich.

Das erste Dilemma war: Wie gehen wir mit unseren älteren Mitmenschen um? Sind wir bereit, noch in Personen zu investieren, die wenig produktiv für die Gesellschaft sind und nicht mehr lange zu leben haben? De Waal dazu: Affen lassen einander nicht im Stich, sondern helfen sich gegenseitig. Einige Wissenschaftler nennen es einen evolutionärer Fehler: ein kranker Artgenosse bremst ab und man sollte ihn besser zurücklassen. Soziale Tiere verfügen aber über Empathie: die Fähigkeit sich in einen Anderen zu versetzen.



Auch die Dilemma "Wie verteilen wir den Wohlstand?" und "Ab wann ist das Verhalten eines Menschen inakzeptabel?" werden mit dem Tierreich verglichen. So beschreibt De Waal, wie die Tiere sich schneller versöhnen, wenn sie einander noch benötigen, zum Beispiel, um Essen zu bekommen. Bei Tieren können die Gefühle der Empathie so stark sein, dass sie ihre Variante des Wohlstands - Essen - stehen lassen. Schimpansen befolgen moralische Regeln und benennen sogar Schiedsrichter.

## Evangelikale Erziehungsmethoden mit Prügel und Schuldgefühl

Aus der NEUEN ZÜRCHER ZEITUNG vom 5.4.: In Schweizer Freikirchen werden teilweise Ratgeber empfohlen, die auf körperliche Züchtigung in der Erziehung bauen. Die Zürcher Fachstelle Infosekta analysiert in einem Bericht die diversen pädagogischen Modelle evangelikaler Organisationen. (..) Die Infosekta-Projektleiterin Regina Spiess hält fest, dass keine einheitliche evangelikale Pädagogik auszumachen sei und die Bandbreite der christlichen Erziehung von absolut autoritären bis zu modernen partizipativen Ansätzen reiche. Das heißt, dass in einigen Gemeinschaften Ratgeber gebräuchlich sind, die in der Kindererziehung Zucht und Disziplin als oberste Prinzipien vorsehen – inklusive körperlicher und psychischer Gewalt. Andere Gruppierungen vertreten laut dem Bericht zwar moderne und moderate Ansätze, geraten aber in verschiedenen Erziehungsfragen in ein unlösbares Dilemma mit der alttestamentarischen religiösen Ausrichtung; zum Beispiel wenn es um die sexuelle Selbstbestimmung geht. Für ein Kind besonders schädlich sei die systematische Anwendung von Gewalt im Zusammenspiel mit einer generellen Erniedrigung und Abwertung, sagt Jacqueline Fehr, die Präsidentin der Stiftung Kinderschutz Schweiz und Zürcher SP-Nationalrätin. Eine solche Methodik, die auf Prügelstrafen und die Wirkung von Schuldgefühlen setzt, lässt sich aber in Leitfäden finden, die evangelikale Organisationen in der Schweiz anwenden. Vor allem Ratgeber aus den USA leiten zu körperlicher Züchtigung an und instruieren die Eltern, wie sie das rebellische und sündige Kind am besten disziplinieren. Die Eltern sähen sich als Beauftragte Gottes und setzten dessen Unterwerfung durch, beobachtet Susanne Schaaf, die Infosekta-Leiterin. In den geschlossenen freikirchlichen Kreisen würden die dogmatischen Prinzipien legitimiert, um Gehorsam zu erzwingen. (..)

Aus: FREITAG, 5. APRIL 2013 **Salzburger Nachrichten**

# Sekten ziehen magnetisch an

**Glaube.** Ein Prozess gegen Scientology in Wien endete mit einem Vergleich. Geschlagen sind die Scientologen in Österreich deswegen nicht. Der Einfluss der Sekte ist groß.

ANJA KRÖLL

WIEN (SN). Hollywood-Star Tom Cruise ist einer. Schauspieler John Travolta ebenso. Und auch Wilfried Handl verband 28 Jahre lang etwas mit den beiden prominenten Herren. Handl war Mitglied von Scientology, leitete die Sekte in Österreich ein Jahr lang. Bis er ausstieg und begann, die Praktiken seiner Ex-Mitglieder zu hinterfragen und zu bekämpfen.

Am Donnerstag rückte Handl, der braun gebrannte Mann mit Brille und Glatze, in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Denn ein Prozess der Sekte gegen Handl endete am Landesgericht für Zivilrechtssachen Wien mit einem Vergleich. Handl hatte auf seinem Blog E-Mails kommentiert, die zuvor von Anonymous bei Scientology gehackt worden waren. Die Gemeinschaft warf ihm Verhetzung vor, forderte 31.000 Euro Entschädigung. Die Einigung: Handl darf weiter kritisch bloggen, muss Namen aber schwärzen. Die Prozesskosten muss Scientology zur Gänze tragen.

„Dass jemand seine Mitgliedschaft in einer Sekte so öffentlich macht, ist eine Ausnahme“, erzählt Roman Schweidlenka von der Beratungsstelle „Logo Eso Info“ in der Steiermark. Wie viele Sekten es in Österreich gibt, lässt sich nur schwer festmachen. Rückschlüsse erlaubt die Zahl der Anfragen, die bei der Bundesstelle für Sektenfragen jährlich eingehen. 5344 waren es im Jahr 2009 (die aktuellen Zahlen werden in einem Monat veröffentlicht). Da-



Scientology erhielt durch Tom Cruise Promistatus. BILD: SN/ASSOCIATED PRESS

bei wurden 339 Gruppierungen nachgefragt. „Aktuell lässt sich beobachten, dass sich die weltanschauliche Landschaft immer stärker aufsplittert. Laufend entstehen neue Gemeinschaften, der Markt wird unüberschaubar“, sagt German Müller, Leiter der Bundesstelle für Sektenfragen. Gemeint sind Personen, die eine Art Fanclub um sich scharen. Nicht selten gehe es um Spiritualität, Astrologie oder darum, mit dem Kosmos in Verbindung zu stehen. Wie viele dieser „Kleinanbieter“ (Müller) es gibt, weiß niemand.

Konkreter wird es, wenn es um Scientology in Österreich geht. Jene Gruppierung, die die Liste der am meisten angefragten Gemeinschaften bei der Bundesstelle anführt. – Seit Jahren. 500 bis 1000 Scientologen soll es laut Experten in der Alpenrepublik geben. Rund 6000 sind es laut der heimischen Scientology-Kirche, die ihren Hauptsitz in Wien hat. Doch auch in Salzburg und Kärnten sollen Zweigstellen vorhanden sein. Auf der Scientology-Homepage sind diese nicht zu finden. Dafür ein Video mit sanfter Musik und Wörtern wie „neue Religion“, „Studium der Wahrheit“ oder „helfen einander“. 4,4 Millionen Mitglieder wirbt die Gemeinschaft laut eigenen Angaben jährlich an, die in Deutschland unter der Dauerbeobachtung des Verfassungsschutzes steht. „Scientology ist eine internationale, straff geregelte Organisation, deren Aktivitäten man ernst nehmen sollte“, erklärt Experte Müller. Seinen Kollegen Schweidlenka bereitet noch eine

andere Entwicklung Sorgen. „Die fundamentalistischen Gruppen im christlichen Bereich außerhalb der Kirche und im islamistischen Bereich nehmen zu. Auch die moderne Nazi-Szene entwickelt immer mehr sektenähnliche Merkmale.“ Dazu zählen der bedingungslose Gehorsam einem Führer oder Guru gegenüber, Schwarz-Weiß-Denken getreu dem Motto: Wir sind die Guten, alle anderen die Bösen, wir ken-

**Von Herz zu Herz, das spricht potenzielle Mitglieder an.**

R. Schweidlenka, Sektenexperte

nen den einzigen Weg zum Heil. „Der Trend geht eindeutig in Richtung starker Mann. Die Betroffenen suchen eine Entlastung vom Druck, immer Entscheidungen treffen zu müssen. In einer Zeit des totalen Individualismus streben viele nach Gemeinschaft, nach dem Gefühl, gerettet zu sein“, sagt Schweidlenka.

Zwar seien die Gemeinschaften stark im Internet aktiv – angeworben wird aber vorwiegend über persönliche Kontakte wie Freunde oder Verwandte. „Von Mensch zu Mensch, von Herz zu Herz, das spricht potenzielle Mitglieder an“, erklärt Schweidlenka.

Infos unter: [www.bundesstelle-sektenfragen.at](http://www.bundesstelle-sektenfragen.at)

## Ägypten: Präsident Mursi soll UN-Resolution über Rechte der Frauen nicht akzeptieren

Institut für Islamfragen, dk, 06.04.2013: Fatemeh Zowlfaqariyan veröffentlichte am 17. März 2013 einen Kommentar in der Reform-orientierten Zeitung Mardom Salari (www.mardomsalari.com), in dem sie folgendes ausführte: Die Muslimbruderschaft habe kürzlich Präsident Mohammed Mursi und das von ihm kontrollierte Parlament schriftlich aufgefordert, die UN-Resolution über die Rechte der Frauen nicht zu akzeptieren. Diese Resolution sei ein westliches Konstrukt, das Familien und soziale Institutionen zerstöre. Diese Resolution gäbe den Frauen Freiheiten, würde sie verderben und in die Promiskuität führen.

Nach Meinung der iranischen Autorin Zowlfaqariyan zeige diese Erklärung der Muslimbruderschaft, dass sie sich weit von der ursprünglichen Lehre des Islam entfernt habe, obwohl sie immer beanspruche, islamische Lehre und Sitten in der Gesellschaft umzusetzen. Khadischa, die erste Frau Muhammads und eine der wohlhabendsten Frauen zur Frühzeit des Islam, habe für den Erfolg und die Verbreitung des Islam unter den arabischen Stämmen eine wesentliche Rolle gespielt. Außerdem habe der Prophet die Frauen immer als einen wesentlichen Teil seiner Anhängerschaft betrachtet. Bei seinen Verträgen und Absprachen habe er immer die Frauen als die Hälfte der Gesellschaft verstanden, deren Potential genutzt werden müsse. Oft hätten die Männer protestiert, wenn der Prophet wieder einmal den Frauen Anspruch auf Blutgeld, Erbe und Besitz gegeben habe. Vor der Zeit Muhammads habe man den Frauen dagegen viele Rechte vorenthalten, aber zu Lebzeiten Muhammads hätten sie viele Rechte erworben. Diese hätten sie allerdings nach dem Tod Muhammads wieder verloren.

---

## Laizisten wollen Änderungen in Wahlprogrammen

Aus einer Meldung im NEUEN DEUTSCHLAND vom 9.4.: Die in einem Arbeitskreis zusammengeschlossenen Laizisten in der SPD wollen Änderungen am Wahlprogramm der Sozialdemokraten durchsetzen. Man werde Anträge einbringen, »um eine klare Trennung von Staat und Kirche zu erreichen«, zitieren die Zeitungen der WAZ-Gruppe den Sprecher des baden-württembergischen Landesarbeitskreises, Adrian Gillmann. Die Laizisten wollen unter anderem die Abschaffung der Kirchensteuer, die ersatzlose Streichung des »Blasphemie«-Paragrafen im Strafgesetzbuch sowie das Ende der staatlichen Bezahlung von kirchlichen Amtsträgern im Wahlprogramm der SPD verankern. (...) Ein weiterer Punkt der SPD-Laizisten: das kirchliche Arbeitsrecht. Man setze sich dafür ein, »dass Mitarbeiter kirchlicher Einrichtungen Tarifverträge erhalten, künftig streiken und ohne Einschränkung Betriebsräte bilden dürfen«. Ähnliche Forderungen verfolgt auch der Arbeitskreis »Säkulare Grüne« mit Blick auf deren Wahlprogramm. (...)

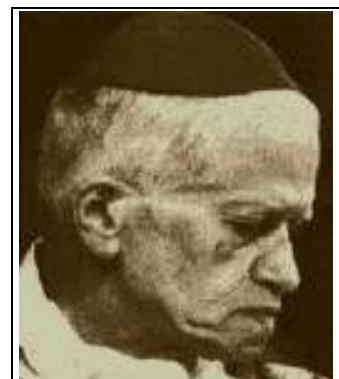
---

## Nach Kritik: Zsifkovics sagt für Groër-Gedenken ab

Der Eisenstädter Bischof Zsifkovics ist auch einer der Antireformbischofe, also ein Rückabwickler von Veränderungen in der katholischen Kirche. Trotzdem war es einigermaßen überraschend, dass sich Zsifkovics dazu hinreißen ließ, für Österreichs berühmtesten klerikalen Kinderschänder, für den ehemaligen Wiener Erzbischof und Kardinal Groër eine öffentliche Gedenkmesse anzusetzen. Gegen Groër wurde 1995 zwar kein Strafverfahren mehr eingeleitet, soweit funktioniert ja das katholische Vertuschungssystem fast durchgehend bis heute, aber Groër wurde damals kirchenamtlich zurückgetreten. Zsifkovics verteidigte sich damit, so eine Gedenkmesse würde jährlich abgehalten, er werde jedoch heuer nicht persönlich daran teilnehmen. Ganz salbungsvoll-katholisch meinte er zum Totengedenken, es bedeute "nicht Verklärung der Toten, sondern dankbares Gedenken des Guten in ihrem Leben, aber auch Gedenken ihrer Fehlerhaftigkeit und ihres menschlichen Versagens".

Wozu man anmerken kann, eigentlich sollten die Säkularisten tatsächlich solchen Leuten wie Groër dankbar gedenken, weil solche Kleriker sind eine große Hilfe für den Säkularismus!

---



Groër ist eine vorzügliche Wahl für das Amt des Erzbischofs von Wien gewesen, so völlig daneben zu greifen, war echt eine besonders vortreffliche Leistung des Vatikans

## Fatwa gegen syrische Christen

Wie das katholische Online-Portal kath.net am 9.4. meldet, haben syrische Extremisten eine Fatwa erlassen, die es muslimischen Kämpfern erlaubt, unverheiratete Christinnen zu vergewaltigen. Schon länger ist bekannt, dass Christen, die als Kollaborateure des Assad-Regimes gelten, grausamen Repressalien wie Entführungen, Enthauptungen oder Zerstörung von Kirchen ausgesetzt sind.

Mit der Fatwa erhält der Vormarsch des Islams aber neue Brisanz. Die "Rebellen" üben sich in einer "Zeit der Rache", der zufolge alleine die letzten paar Tage 500 syrisch-orthodoxe Christen die Stadt Aleppo fluchtartig verlassen haben. Auch in Ägypten werden immer öfter christliche Frauen von Moslem-Gangs bei Tageslicht gejagt und vergewaltigt.

---





## Schulreform in Indonesien

Klar hat man in Indonesien erkannt, was man machen muss, um das Land vorwärts zu bringen! In den Schulen gibt es zu wenig Religionsunterricht und viel zu viel von diesem säkularen Zeugs. Daher wird das jetzt abgeändert. Indonesien hat eine sehr junge Bevölkerung, mehr als ein Drittel ist unter 18 Jahren, die Grundschulausbildung dauert sechs Jahre. Naturwissenschaftliche Kenntnisse sollen hinkünftig nebenbei im Unterricht für Lesen, Schreiben und Rechnen vermittelt werden, dafür wird der Religionsunterricht auf vier Wochenstunden verdoppelt. Indonesien liegt bildungsmäßig schon jetzt ziemlich am unteren Weltenende, jetzt wird es wohl noch ein bisschen tiefer hinabgehen.

---

## Bester steirischer Prediger gesucht!

Einmal was anderes, nicht das dünnste Mannequin oder der unmusikalischste Tänzer werden gesucht, sondern der beste Prediger! Das berichtete religion.ORF.at.: *"Eine gute Predigt darf über alles gehen, nur nicht über 15 Minuten."* So meint es zumindest der Volksmund. Das Pastoralamt der Diözese Graz-Seckau lädt alle mit der Wortverkündigung beauftragten katholischen Christinnen und Christen des kirchlichen Verwaltungsbezirkes auf, in puncto "profunde und lebensnahe Verkündigung" nicht nur ihr Bestes zu geben, sondern sich auch dem Vergleich zu stellen.

Das Ganze nennt sich "Steirischer Katholischer Predigtpreis", bis zum 30.4. können Predigten zum Thema "Dreifaltigkeit Gottes" in einer Länge von maximal zwei Seiten eingesandt werden. Zu gewinnen gibt es Reise- und Gastronomie Gutscheine, eine Jury bewertet die Einsendungen, die Preisverleihung ist im Juni. Die "Dreifaltigkeit" ist ja eines der besonders absurden christlichen Themen, der christliche Gott existiert sozusagen in drei Aggregatzuständen, als Vater, Sohn und Hl. Geist, wobei im christlichen Alltag der Sohn der Chef ist, der Vater eher der Seniorchef im Ausgedinge ist und der Hl. Geist nur eine Nebenrolle spielt, während die in der katholischen Praxis besonders häufig verwendete Gottesmutter nicht zu den drei göttlichen Falten gehört. Der nebenstehende Cartoon zeigt einen dreifaltigen Gott, vielleicht die Lösung des Dreifaltigkeitsrätsels?



## Kann Verhütung Sünde sein?

Selbstverständlich ist Verhütung eine katholische Sünde, weil in der Bibel steht ja, "wachset und mehret Euch". Das Wort "Unzucht" stammt ursprünglich davon, dass die Geschlechtsorgane als Einrichtungen zum Züchten gesehen wurden, ihre Verwendung zum Spaßvergnügen und nicht zur Zucht, war daher "Unzucht". In den entwickelten Staaten hat sich Sex von Zucht inzwischen getrennt, was dazu führte, dass die Zucht unter das eigentlich notwendige Ausmaß gesunken ist. In Entwicklungsländern hingegen ist die Zucht meist immer noch so sehr aufrecht, dass in diesen Staaten ein Zuchtnachlass sehr wünschenswert wäre. Etwa auf den Philippinen. Dort sollten ab April Einwohner mit geringem Einkommen kostenlose Verhüteli bekommen. Das scheiterte in diesem Land nun vorläufig an einem Einspruch der katholischen Bischöfe beim Obersten Gerichtshof: eine einstweilige Verfügung wurde erlassen, die das Inkrafttreten des Gesetzes bis zu einer Entscheidung des Gerichtes aussetzte. Papst Franz kann sich freuen! Wenn zu viele Arme zu früh und zu viele Kinder bekommen, bleiben für Papst Franz die Armen zumindest auf den Philippinen derweilen erhalten, speziell weil auch der Oberste Gerichtshof stark strengkatholisch durchseucht ist und vermutet wird, dass die Mehrheit der Richter Geschlechtsverkehr mit Verhüteli als unzüchtig verurteilen wird. Und solche Unzüchtigkeiten können nicht staatlich gefördert werden, vermutlich sollen sich Leute, die sich keine Kinderscharen leisten können, der Enthaltbarkeit hingeben. Das hat ja bisher auch blendend funktioniert, mehr als ein Drittel der Geburten waren unbeabsichtigt, aber möglicherweise katholisch sündenfrei und Platz für ein bisschen fromme Almosenverteilung bleibt mehr als genug.



## Moskauer Patriarch: Feminismus ist gefährlich

Aus Kath.web vom 10.4.: Der russisch-orthodoxe Patriarch Kyrill I. hat die Frauenrechtsbewegung kritisiert. "Ich halte das Phänomen des sogenannten Feminismus für sehr gefährlich", sagte er laut der deutschen katholischen Nachrichtenagentur KNA am Dienstagabend. Feministische Organisationen verkündeten eine "Pseudo-Freiheit von Frauen" jenseits von Ehe und Familie. Diese Ideologie konzentrierte sich nicht auf die Erziehung von Kindern, sondern beruhe auf einem weiblichen Selbstverständnis, das oft familiären Werten widerspreche.

---

## Blitz des Ostens

So heißt laut katholisches.info eine Sekte in China, die dortige christliche Kirchen infiltriert. Laut der Lehre der Sekte 'ist die Zeit der dritten Heilsökonomie gekommen, die auf das Scheitern der jüdischen und der christlichen folgt'(..). In dieser neuen Zeit habe Christus selbst 'in einer Frau (Deng) Gestalt angenommen, die das unmittelbar bevorstehende Gottesgericht verkündet'. Die Rettung sei nur denen sicher, die die alte Offenbarung aufgeben

und die neue annehmen. Jene, die am Glauben am Christus der Evangelien festhalten, seien für die ewige Verdammnis bestimmt. Die Sektenmitglieder würden sich besonders christlich gebärden, um das Vertrauen der Kirchenmitglieder zu erringen, danach würden sie Anschuldigungen und Verleumdungen gegen die jeweilige Kirchenhierarchie vorbringen.

---

### Erneut betende Jüdinnen an Klagemauer festgenommen

Das meldete am 11.4. religion.ORF.at: Die israelische Polizei hat im Streit um religiöse Praktiken erneut fünf Jüdinnen an der Klagemauer in Jerusalem festgenommen. Seit Jahren kämpfen Aktivistinnen um Gleichbehandlung an der Klagemauer. Die fünf Frauen hätten am Donnerstag einen Tallit (Gebetsschal) getragen und mit erhobener Stimme gebetet, teilte Polizeisprecher Mickey Rosenfeld auf Anfrage mit. Beides ist nach Ansicht der ultraorthodoxen offiziellen Aufseher an der Klagemauer Männern vorbehalten. Die Polizei habe auch einen strenggläubigen Juden festgenommen, weil er das Gebetbuch einer der Frauen angezündet habe.

Nun werde überlegt, einen Abschnitt der Mauer zur Gebetsnutzung für beide Geschlechtern freizugeben, womit sogar die Ultraorthodoxen einverstanden sein sollen.

---

### Femen und MuslimaPride



### Auf Kritik von bekennenden muslimischen Frauen reagierte Femen nun mit einer Zusammenfassung ihrer Forderungen:

Solange es auch nur einen Mensch gibt, der unterdrückt wird oder fühlt, werden wir nicht aufhören mit Aktionen darauf aufmerksam zu machen! Uns ist das Schicksal dieser Menschen nicht gleichgültig, sei er oder sie ein Muslim\_in, Christ\_in oder Atheist\_in!

- NEIN zur Steinigung von Frauen, nur weil sie gleichberechtigt behandelt werden wollen!
- NEIN zur Ermordung von Frauen, weil sie angeblich die Religion und Kultur "entehren"!
- NEIN zur Verstümmelung von weiblichen Genitalien!
- NEIN zur Misshandlung von Frauen!
- NEIN zum Zwang einen Menschen gegen dessen Willen zu heiraten!
- NEIN zum Vorschreiben wie sich eine Frau zu kleiden hat!
- NEIN zur Verurteilung von Vergewaltigungsopfern zu 100 Peitschenhieben!
- NEIN zur Ermordung homosexueller Menschen für Dinge wie Blasphemie und Apostasie!
- NEIN ZUM "ISLAMISMUS" UND "SCHARIA"!

Die Bedrohungen und der Mord an Menschen, die nicht mit den radikalen Ansichten bestimmter Religionen einverstanden sind, müssen aufhören! Es ist ein Angriff auf die Freiheit, die jeder Mensch besitzt!

---

## Scientology demontiert sich selbst

Die SÜDDEUTSCHE berichtete am 11.4. über die geänderten Verhältnisse bei Scientology:

Im Frühjahr 2013 ist der Eindruck ein völlig anderer: Nach Jahren voller Skandale zeigen zwei neu erschienene Bücher, dass die glatte Fassade der Sekte große Risse bekommen hat, Risse, die kaum mehr zu reparieren sein dürften. Das eine heißt "Beyond Belief: My Secret Life Inside Scientology and My Harrowing Escape". Was auf den ersten Blick wie ein Aussteigerbericht unter vielen aussieht, erhält durch den Namen der Autorin Brisanz: Jenna Miscavige Hill. Die US-Amerikanerin war Mitglied der Sea-Org, einer Art elitären Scientology-Ordens. Sie ist auch die Nichte des schillernden und auch intern höchst umstrittenen Sektenchefs David Miscavige.

In den Interviews zu ihrer Autobiografie berichtet die 28-Jährige, wie sie im Grundschulalter harte, körperliche Arbeit verrichten musste. "Meine Hände waren immer voller Blasen", sagte sie zum Beispiel dem britischen Independent. Wer sich widersetzte, habe eiskaltes Wasser über den Kopf geschüttet bekommen oder eine Nacht in einem heruntergekommenen Raum voller Fledermäuse verbringen müssen." Wenn ich zurückblicke, fühle ich mich, als wäre ich einer kompletten Hirnwäsche unterzogen worden. Ich wusste nicht einmal, was ich mochte oder was für eine Art Person ich war. Ich war nur ein Roboter der Kirche."

Die ganze Geschichte kann man sich online<sup>1</sup> zu Gemüte führen.

---

## Schreck lass nach! Nicht Euro sondern Kreuz vereint Europa

Kath.net lässt am 11.4. wissen: Der Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, Hans Zehetmair, hat eine Rückbesinnung auf christliche Werte in Europa gefordert. «Nicht der Euro, sondern das Kreuz vereint das Abendland», betonte Zehetmair am Mittwochabend in Brüssel. Europa sei jenseits der Wirtschafts- und Währungsunion eine Wertegemeinschaft. Bei den «Brüsseler Sozialgesprächen» warb er dafür, den christlichen Geist Europas auch für die Zukunft zu bewahren. Dieser christliche Geist könne Europa «Zusammenhalt, Identität, Ziel und Richtung» geben, so Zehetmair. Ein christlich geprägtes Europa sei «weder ein exklusiver Club noch ein konfessionelles Europa». Es sei eine Staatengemeinschaft, in der alle Bürger, Gläubige wie Nichtgläubige, gleichermaßen respektiert würden. Zehetmair warb dafür, dem Denken und Handeln in Europa ein christlich geprägtes Menschenbild zugrunde zu legen. Davon hänge es ab, ob die Mitmenschen als Ebenbilder Gottes oder als «ein beliebig form- und verschiebbares Humankapital» angesehen würden.

Auwei geschrien! Das christliche Europa war eine schreckliche Diktatur, dass das heute nimmer so ist, bedeutet: es gibt kein christliches Europa mehr, es gibt ein aufgeklärtes Europa. Und die Parteien, die den Menschen als "beliebig form- und verschiebbares Humankapital" sehen, sind überwiegend christliche Parteien, Christenparteien, die alles tun, damit die Superreichen noch superreicher werden und das Spekulantengesindel vom Staat entschädigt wird. Gewinne privatisieren, Verluste verstaatlichen, das ist immer das christliche Prinzip gewesen und bis heute geblieben. **Ein Kreuz ist es mit dem Kreuz und mit dem Euro!**

---

## Österreichs Konfessionslose erstmals im Fokus der Aufmerksamkeit

So lautete der Titel einer Zusammenfassung über die religionsfreie Szene in Österreich, die anlässlich des laufenden Volksbegehrens gegen Kirchenprivilegien durch die religiösen Medien zirkulierte. Man sah daraus, dass die Kleriker diese Szene sehr genau beobachten, die Schilderung war ziemlich lückenlos, wenn auch manche Zusammenhänge und Interna nicht recht passend dargestellt wurden. Richtig beobachtet war sicherlich, dass die österreichischen Ungläubigen und Konfessionsfreien nur in einem sehr geringen Ausmaß organisiert sind. Schließlich wird ja zum Beispiel ein Freidenker nicht in den Freidenkerbund hineingetauft und dadurch staatlich als Freidenker registriert und bei Volljährigkeit dem Freidenkerbund von staatswegen zum Mitgliedsinkasso gemeldet, sondern muss sich selber aus eigenem Entschluss als Mitglied anmelden. Die Christenvereine hätten sicherlich auch nur einen Bruchteil ihrer Mitglieder, wenn dort nicht Babys eingetragen würden, sondern sich Erwachsene anmeldeten.

---

## Ein Heiden-Spaß

So nennt kreuznet-info, die Ersatz-Site für das verblichene "kreuz.net", das Volksbegehren gegen Kirchenprivilegien.



Und stellt Vergleiche mit dem Nationalsozialismus an, weil dort war das österreichische Konkordat aus der Zeit der Dollfuß-Diktatur von 1938 bis 1945 außer Kraft und die Volksbegehren forderten nun auch die Konkordatsaufhebung. Nicht fällt dem Kreuznetler auf, dass ja das ab dem "Anschluss" Österreichs "Großdeutsches Reich" genannte Deutschland, 1933 selber ein Konkordat abgeschlossen hatte. Aber das nur nebenbei. Denn unterhaltsam ist vor allem der kreuznet-info-Schlusssatz: "Alles in allem ist diese Kriegspropaganda der Atheisten und sozialistischen Kirchenhasser ein 75 Jahre alter Kinderfasching im Verhältnis zu den zeitgemäßen Verwüstungen der Kirche durch die österreichischen Bischöfe." Die Atheisten sind also weit nicht so schlimm wie die Bischöfe, da werden wir uns zusammenreißen müssen!

---

<sup>1</sup> <http://www.sueddeutsche.de/leben/sekten-in-der-krise-scientology-demontiert-sich-selbst-1.1644916>

## Der Glaube in Ostdeutschland ..

•• **W**ar am 14.4. für einen Pfarrer ein Berichtsthema von Deutschlandradio: Einleitend: "Ostdeutschland ist weltweit die gottesfernste Region. Das hat eine Studie einer amerikanischen Universität herausgefunden. Es ist doch selbstverständlich, dass man an etwas glaubt, so behaupten die Glaubenden. Aber ist es das?" Ein Zitat aus der Studie: "Die christliche Diaspora ist mitten in Europa: Nirgendwo sonst auf der Welt glauben so wenige Menschen an einen Gott wie in Ostdeutschland. In den neuen Bundesländern glauben nur 13 Prozent der Ostdeutschen an die Existenz eines Gottes. Fast 60 Prozent der Ostdeutschen gaben dabei an, noch nie an Gott geglaubt zu haben. Die Studie wirft auch Licht auf den religiösen Wandel in den letzten 20 Jahren. In der Regel hat der Glaube an einen Gott abgenommen. Selbst in Ostdeutschland nahm der Gottesglaube zwischen 1991 und 2008 noch einmal um fast zehn Prozent ab."

Pfarrer Lutz Nehk stellt dann fest, dass es früher in den christlichen Kirchen darum gegangen wäre, Heidenkinder in fernen Weltgegenden zu taufen, nun seien die fernen Länder viel christlicher als seine Heimat, weiter in seinem Text darüber: "Die Forschungsergebnisse der Universität Chicago weisen darauf hin, dass auch in christlich geprägten Ländern der Atheismus weiter auf dem Vormarsch ist. Da kann mir Angst und Bange werden, da kann ich mich hinstellen und weinen, werde das aber nicht ändern, wenn ich nicht einsehe: Es gibt keinen automatischen Glauben. Kein Mensch wird mit einem Glauben geboren. Selbstverständlich glaube ich also nicht. Der Glauben ist immer Ergebnis eines Weges der Erkenntnis und der Erfahrung."

Und wie will er aus dem Dilemma herauskommen? Er postuliert, dass Menschen Fragen stellen und deshalb auch nach Gott fragen müssten. Und weiter: "Der Glaube ist nicht selbstverständlich. Es ist letztlich immer die eigene und freie Entscheidung notwendig, diesen Glauben anzunehmen oder es nicht zu tun. (..) Der Glaube kann von einem Menschen nur angenommen werden, wenn er das Wort hört und sieht, wie es in der Welt wirkt."

Womit der Pfarrer zum üblichen Schluss kommt: man müsse den Ungläubigen den Glauben überzeugend vorführen. "Die Vermittlung des Glaubens, die Verkündigung des Wortes, das Zeugnis der Tat, das ist Aufgabe der Kirche - aller Kirchen, weil alle derselben Offenbarung folgen." Und? Es wird nichts nutzen, weil die Menschen in der Ex-DDR weit überwiegend keine Fragen nach Gott stellen und daher auch kein Interesse für aufgedrängte Antworten haben. Glauben hineinzuprügeln geht nimmer, zu überzeugen höchstens in Ausnahmefällen. Diverse Verkündigungen werden weitaus eher ein Kopfschütteln und ein An-die-Stirn-Tippen verursachen als Interesse an Religion.



## Türkischer Präsident warnt vor Holocaust, wenn Islam nicht stärker toleriert wird

**A**m 14.4. meldete Humanist News: Die Länder Europas würden einer neuen humanitären Katastrophe zusteuern, die in Massenmorden münden würde, wenn Europa nicht noch mehr Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Religionen zeigt, warnte der türkische Präsident Gül laut einem Bericht in der türkischen Tageszeitung Hürriyet. Der türkische Präsident Gül meint, wenn der Islam nicht toleriert wird, müsse es zu einem neuen Holocaust kommen. Wenn Islam nicht toleriert wird, kommt es zum Holocaust "Islam und Migranten sind längst eine Realität in Europa und das seit Jahrzehnten. Solange Europa von der Mehrheit abweichende Lebensweisen nicht stärker toleriert, besonders was die Religion angeht, muss es zwangsläufig zu einer neuen Inquisition und einem Holocaust kommen", sagte Gül vorgestern auf einer Konferenz für "Migration, Islam und Multikulturalismus", an der Hacettepe Universität. Rassismus und Intoleranz als Merkmale westlicher Gesellschaften Gül bezeichnet als eine der chronischen Krankheiten westlicher Gesellschaften. Dies sprach Gül in Hinblick auf die jüngsten Wahlerfolge rechtspopulistischer Parteien in Europa an, welche die Ausländer als Sicherheitsproblem, ungebildet und kriminell ansehen würden. Neben der Warnung vor Massenmorden an Minderheiten soll die Geschichte auch gezeigt haben, dass Intoleranz und Rassismus der Garant dafür sein, dass Länder die darauf setzen würden schnell an Macht und Einfluss einbüßen, und zur Unbedeutung absteigen würden.

**Was für eine Frechheit! In Deutschland sind - gerechnet auf den Bevölkerungsanteil - die türkischen Rechts-extremisten rund zwanzigmal so stark wie die einheimischen Rechten. Aber der Holocaust an Muslimen steht bevor, wenn der Islam nicht als unantastbar behandelt wird.** Die im islamischen Umfeld lebenden Kopftuchträgerinnen gaben dazu eine passende Stellungnahme ab: *Bedrohung oder lediglich Bestandsaufnahme dessen, was wir immer schon wussten. Das Osmanische Reich war ja bekannt für seine "Toleranz" und seine "Duldsamkeit" gerade gegenüber Minderheiten. Dieser Herr droht uns unverhohlen mit einem Holocaust. Er setzt nur das um, was ihm der Koran, den er für ein heiliges Buch hält, vorschreibt. Für den Islam gibt es nur eine Verkehrsregel, die Einbahnstraße, so auch in der Türkei. Während er von anderen Toleranz fordert, gewährt er sie in seinem Land nicht einen Millimeter. Zypern ist das beste Beispiel. Er als osmanischer Großmannssuchtersnachfolger sagt nur das, was die Türkei/das osmanische Reich seit Jahrhunderten praktiziert: Unterdrückung anderer Religionen und Meinungen. Der vom Osmanischen Reich selbst praktizierte Holocaust gegen die Armenier und die Diskriminierung gegen die Aramäer, die die Türkei in den Flüchtlingsstatus überführt hat, lassen grüßen und dürften die Ernsthaftigkeit dieser Worte dieses Herrn bedrohlich unterstreichen. Die Politiker im Westen sollten endlich einmal aufwachen: Das ist keine leere Drohung, die da geäußert wird. Die Toleranz und das Duckmäusertum der anderen lassen solche Politiker groß werden.*



## Kein Luther-Preis für Pussy Riot

Das christliche Medienmagazin PRO meldete: Der Luther-Preis "Das unerschrockene Wort" ist nun nicht an die russische Punkband "Pussy Riot" vergeben worden. Schon bei der Nominierung für die Russinnen waren Proteste aufgekommen. Den Zivilcourage-Preis erhält in diesem Jahr eine Initiative von Regensburger Gastwirten, die sich gegen Neonazis eingesetzt haben. Als die Stadt Wittenberg im vergangenen Jahr die russische Punkband "Pussy Riot" für den Zivilcourage-Preis "Das unerschrockene Wort" vorschlug, hatten sich Vertreter der Kirchen dagegen ausgesprochen. Zwei Mitglieder der Band waren wegen eines Punkgebets in einer Moskauer Kirche gegen den russischen Präsidenten Wladimir Putin des Rowdityums aus religiösem Hass schuldig gesprochen und zu zwei Jahren Straflager verurteilt worden. Hartmut Steeb, Generalsekretär der "Deutschen Evangelischen Allianz", sagte, eine solche Störung des gottesdienstlichen Lebens sei nicht in Einklang zu bringen mit der "Zivilcourage im Sinne Luthers". Auch der Wittenberger Theologe und einstige DDR-Bürgerrechtler Friedrich Schorlemmer zeigte sich wenig erfreut über das "Punkgebet" und nannte es eine "Gotteslästerung". Und der Landes-Beauftragte der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland für Reformation und Ökumene, Siegfried Kasparick, verwies auf die religiösen Gefühle, welche die bunt kostümierten Frauen verletzt hätten.

Soweit aus dem Bericht. Die Evangelischen strotzen also vor Mut und Zivilcourage. Pussy Riot hat mit ihrer Aktion keine Messe gestört, sondern nur eine Kirche benutzt. Die deutschen Protestanten sehen das offenbar mit denselben Augen wie die russisch-orthodoxe Kirche und deren großen Freund, Wladimir Putin. Die religiösen Gefühle sind das Allerheiligste. Für Menschenrechte einzutreten, seine Meinung öffentlich zu äußern und dafür ins Straflager zu wandern, das verdient sich keine Protestantenpreise, obwohl das Wort "Protestant" von der "Speyerer Protestation" stammt: Am 19. April 1529 trafen sich auf dem Reichstag zu Speyer sechs Fürsten und vierzehn Freie Reichsstädte als Vertreter der lutherischen Minderheit gegen die Verhängung der Reichsacht über Martin Luther sowie die Ächtung seiner Schriften und Lehre, um die ungehinderte Ausbreitung des evangelischen Glaubens zu fordern. Diese Fürsten wollten sich aber nicht damit abfinden, durch Mehrheitsbeschluss zur katholischen Konfession gezwungen zu werden. Diese Protestation der Fürsten und Städte gilt mittlerweile als Geburtsstunde des Protestantismus. Aber Proteste in einer russischen Kirche gegen ein autoritäres Regime, das verfluchen heute Theologen, die zwar evangelisch sind, aber sicher keine Protestanten!



## Größter Papst wo gibt

Nun wurde die größte Papststatue der Welt in der Nähe von Tschenschow ent- hüllt. Bestellt wurde die fast 14 Meter große Skulptur des verstorbenen Paps- tes Johannes Paul II. von einem Miniaturpark am Rande des bekannten Pilgerorts. Das überlebensgroße Kunstwerk sorgt weiter für Kontroversen. Aus kirchlichen Kreisen kommt Kritik an der Größe der Statue und ihrer Qualität. Wiederholt sei dazu eine Metawelt-Meldung aus der Ausgabe für den Februar 2013: In Tschenschow soll der 2005 verblichene polnische Papst Wojtyla nun eine prächtige Statue erhalten, vierzehn Meter hoch soll sie werden, also etwa so hoch wie ein dreigeschossiges Haus. Dann können in Tschenschow die polni- schen Pilger nicht nur die schwarze Madonna besuchen, sondern auch ihren Papst. In Świebodzin hat man 2010 die größte Jesusstatue der Welt aufgestellt, auf einen 15 Meter hohen Hügel steht ein 36 Meter hoher Jesus mit einer Flügelspannweite von 24 Meter. Man könnte ja den Wojtyla neben den Jesus stellen: der große Gott und sein kleiner Stellvertreter, siehe Fotomontage rechts.



## "Islamhetze"

Am 16.4. meldete religion.ORF.at: Weil er im Internet gegen Muslime und den Islam gehetzt haben soll, ist ein Burgenländer am Dienstag in Eisenstadt vor Gericht gestanden und zu zehn Monaten bedingter Haft verurteilt worden. Die Anklage warf dem Mann vor, im vergangenen Jahr mehrfach Fotomontagen samt beleidigender Kommentare auf Facebook mit bis zu 300 Personen geteilt zu haben. Der 63-Jährige bekannte sich nicht schuldig. Richter Vizepräsident Alfred Ellinger verurteilte ihn zu zehn Monaten bedingter Haft. Das Urteil ist nicht rechtskräftig. Im sozialen Netzwerk soll sich der Beschuldigte im Zeitraum von Juli bis November 2012 mehrmals unter anderem über ein Islamisches Heiligtum und betende Moslems abfällig und beleidigend geäußert haben. Einmal habe er einen Link der FPÖ Wien geteilt und einen Kommentar verfasst, in dem Tschetschenen beschimpft wurden, hielt ihm der Staatsanwalt vor. Auch über die Schlachtung von Tieren nach muslimischen Regeln ließ sich der 63-Jährige aus und teilte das Bild einer toten Kuh.

Vermutlich wurde der Angeklagte wegen "Verhetzung" verurteilt, weil §188 "Herabwürdigung religiöser Lehren" in den Medienberichten keine Erwähnung fand. Der Verhetzungs-§ 283 lautet: (1) Wer öffentlich auf eine Weise, die geeignet ist, die öffentliche Ordnung zu gefährden, oder wer für eine breite Öffentlichkeit wahrnehmbar zu Gewalt gegen eine Kirche oder Religionsgesellschaft oder eine andere nach den Kriterien der Rasse, der Hautfarbe, der Sprache, der Religion oder Weltanschauung, der Staatsangehörigkeit, der Abstammung oder nationalen oder ethnischen Herkunft, des Geschlechts, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung definierte Gruppe von Personen oder gegen ein Mitglied einer solchen Gruppe ausdrücklich wegen dessen Zugehörigkeit zu dieser Gruppe auffordert oder aufreizt, ist mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren zu bestrafen. (2) Ebenso ist zu bestrafen, wer für eine breite Öffentlichkeit wahrnehmbar gegen eine in Abs. 1 bezeichnete Gruppe hetzt oder sie in einer die Menschenwürde verletzenden Weise beschimpft und dadurch verächtlich zu machen sucht.

Man kann gespannt sein, wann der erste Muslim nach §283 verurteilt wird, weil er gegen Ungläubige oder Religionskritiker hetzt. Wenn sich jemand auf Facebook abfällig über die islamische Religion äußert, dann ist das offenbar eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung oder zumindest eine strafbare Verächtlichmachung. Was ist dann, wenn der Papst alle Menschen, die nicht seinen Jesus anbeten, als "Teufelsanbeter"<sup>2</sup> deklariert? Das ist bestimmt eine riesig große Menschengruppe, sie umfasst alle nicht christlichen Religionen plus alle Taufscheinchristen und alle Religionsfreien. Zwei Jahre Haft wären für Papst Franz wegen der umfassenden Menge der Menschen, gegen die er hetzte, angemessen wegen Verstoßes gegen §283(2).

## Multikulti

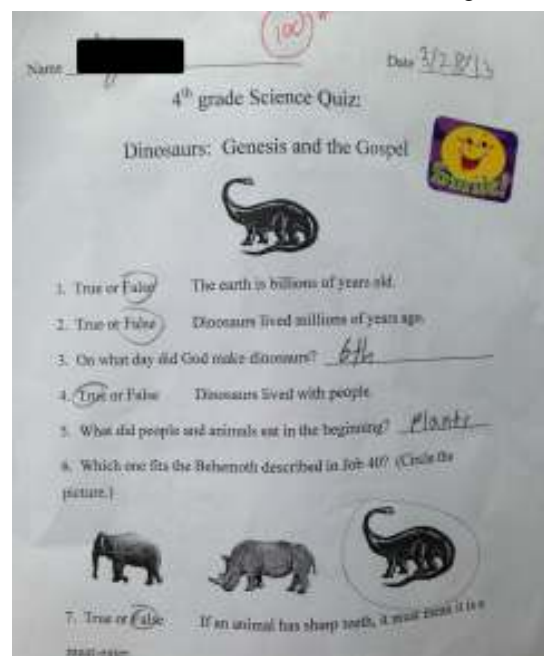
Das leitende Management des Ölkonzerns SHELL in Norwegen hat sich entschuldigt, weil man einer weiblichen Angestellten empfohlen hatte, ihren Hijab bei der Arbeit abzulegen. Der Vorfall ereignete sich an einer SHELL-Tankstelle, deren Chef Ebru Akinci, eine Schülerin, die gerade eine Teilzeitarbeit begonnen hatte, aufforderte den Hijab bei der Arbeit abzulegen oder zu kündigen. So eine multikulturelle Bereicherung im Arbeitsbereich nicht zuzulassen, ist natürlich ein schwerer Verstoß gegen die politische Korrektheit und den Geist des Philoislamismus, weil der Islamismus ist die großartigste Bereicherung der europäischen Kultur seit der Einleitung der Gegenreformation.



## Die Bibel erzählt keine Märchen

Idea.de am 20.4.: Selbstverständlich glauben wir Christen nicht alles, was uns vor die Nase gesetzt wird. Dass wir Ungläubige Menschen sind, heißt ja nicht, dass wir leichtgläubig sind. Christen vertrauen dem, was sie als glaub- und vertrauenswürdig erfahren haben. Das ist für sie die Bibel, die sie als Gottes Wort kennen. Sie haben gemerkt, hier werden sie nicht belogen, hier werden ihnen keine Märchen erzählt, hier werden sie nicht manipuliert, sondern mit Geschichte konfrontiert, die wirklich geschehen ist. Deshalb folgen sie gern den obigen Worten des Paulus. Sinngemäß hatte er damals in seiner Verteidigung gesagt: "Ich glaube wirklich an das, was im Alten Testament steht, vom Schöpfungsbericht über die Geschichte Noahs und der Sintflut bis zu der des Propheten Jona." Genau dasselbe glaubte auch Jesus Christus. Er zitierte mit größter Selbstverständlichkeit aus den beiden ersten Kapiteln der Bibel, er wusste von Noah und verglich das Hereinbrechen der Sintflut mit seinem künftigen Wiederkommen. Und die Geschichte Jonas erinnerte ihn an seinen Tod, seine Auferstehung und das künftige Gericht (Matthäus 12,39–41). (Der Autor, Karl-Heinz Vanheiden (Gefell/Thüringen), ist Schrift- und Verlagsleiter des Bibelbundes.)

Zu diesem Schwachsinn passend: ein Prüfungsblatt aus einer US-amerikanischen Kreationisten-Sonntagsschule: Saurier wurden am 6. Schöpfungstag geschaffen und lebten gemeinsam mit den Menschen.



## Westdeutsche Zeitung: Evangelische Kirche: Zahl der Gemeinden wird fast halbiert

Dem Bericht vom 22.4. war zu entnehmen: Düsseldorf. Mitgliederschwund, Finanznot und sanierungsbedürftige Gebäude: Die evangelische Kirche befindet sich seit Jahren in Bedrängnis und auf dem Rückzug – auch in Düsseldorf. Jetzt soll der erforderliche Schrumpfkurs konsequenter angegangen werden. Darauf verständigte sich am Samstag die Synode des Kirchenkreises Düsseldorf, die in Gerresheim tagte. Als Ziellinie dient das Jahr 2030, für das die rheinische Landeskirche bereits düstere Prognosen entworfen hat: Ein Drittel weniger Mitglieder, 50

<sup>2</sup> <http://www.atheisten-info.at/infos/info1346.html>

Prozent weniger Kirchensteuereinnahmen. Diese Einbrüche kalkuliert man in Düsseldorf ein, hinzu kommt ein massiver Pfarrermangel, weil seit Jahren immer weniger evangelische Theologiestudenten in diesen Beruf möchten. Das liegt auch an schlechten Job-Aussichten, denn zu erwarten ist eine Halbierung der Pfarrstellen bis 2030.

Liest sich doch schön! Heuer ist für September das Ergebnis der Planungen für eine Probereform der katholischen Kirche im Dechanat Wien-Favoriten angekündigt<sup>3</sup>. Dort gibt es 15 Kirchen mit insgesamt nicht einmal 2000 regelmäßigen Sonntagsmessenbesuchern. Es könnten also auch dort ähnliche Planungen bevorstehen wie in Düsseldorf

---

## Kapellari: Kirche musste zuletzt 'durch Feuer und Wasser gehen'

Wieder einmal was aus kath.net.: *Die schwierige und zugleich Hoffnung weckende Lage der katholischen Kirche in Österreich und vergleichbaren anderen Ländern hat der Grazer Bischof Egon Kapellari bei der Wallfahrt steirischer Priester nach Pöllauberg angesprochen. Besonders in den letzten Jahren habe die Kirche "einen Weg sozusagen durch Feuer und Wasser gehen" müssen. "Dabei wurde vieles zerstört, aber es wurde dabei auch viel Gold aus dem Erz herausgeschmolzen", so der Grazer Bischof in seiner Predigt am Montag in der oststeirischen Wallfahrtskirche. Wer zuletzt die ganze bunte Wirklichkeit der Kirche mit ihren Stärken und Schwächen, mit ihrer Heiligkeit und ihren Sünden im Blick zu haben versuchte, konnte "ein großes Wort Hölderlins bestätigt finden", wies Kapellari hin: "Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch."*



So richtig in Gefahr war die katholische Kirche ja gar nicht. Und ein bisschen in Gefahr ist sie dadurch gelangt, dass das traditionelle katholisch-klerikanische Kinderschänden nimmer vertuscht werden konnte. Früher übten die Kleriker ihre untersagten Sexualbedürfnisse gerne bei der Beichte aus, Luther schaffte nicht zufällig bei seinen Reformen der Ohrenbeichte ganz schnell ab und das priesterliche Frauennachstellen fand sogar ins Volksliedgut Eingang. Als es damit nicht mehr so gut funktionierte, weil sich Frauen vom Pfarrer nimmer so leicht einschüchtern und zu sexuellen Handlungen verleiten oder zwingen ließen, verlegt man sich mehr auf Kinder und Jugendliche, die Passage im hundert Jahre alten Pornobuch "Josephine Mutzenbacher" schildert<sup>4</sup> den Umgang mit dem Zölibat in damaligen Zeiten sehr lustvoll.

Ins Wasser und Feuer ist die katholische Kirche selber gestiegen, hineingetrieben durchs Zölibat und herumgewatet bei der Zölibatsbewältigung, "Feuer" schreien haben dann aber endlich die Opfer können, 1995 beim Kardinal Groër hat die KRONENZEITUNG noch mit größtem Eifer alles wegzulügen versucht. Aber 2010 hat auch in Europa der Zölibat öffentlich gebrannt, aber das Feuer war nicht Schicksal oder fremdverschuldet, sondern sozusagen eine strukturelle Selbstentzündung. Und wo ist das Gold aus dem Erz geschmolzen? War das Gold die Klasnic-Kommission, mit der man das Feuer klein halten konnte? Und wuchs dadurch das Rettende?

Laut kath.net: *"Der Bischof nannte das Kreuz Jesu Christi als jene Mitte der Kirche, von wo aus Spannungen überwunden, gemildert oder ohne Aggression oder Depression ausgehalten werden könnten."* Er sagte also gar nichts, jedoch ist er froh, dass der Skandal ausgesessen zu sein scheint. Und was will er mehr?

---

## Serbien: Sex, Lügen und Skandale

Aus der PRESSE vom 23.4.: "Alter schützt offenbar auch betagte Kirchenfürsten nicht vor fatalen Fehlritten: Seit Tagen berichten serbische und bosnische Medien über anzügliche Videoaufnahmen des sogenannten "Teufelsbischofs", Vasilije Kačavenda: Sie sollen den 74-jährigen, optisch ziemlich streng wirkenden Bischof des serbisch-orthodoxen Bistums von Zvornik-Tuzla in Bosnien beim Austausch intimer Zärtlichkeiten mit vermutlich Minderjährigen zeigen. Als "kleine Pornokollektion" bezeichnet die Belgrader Zeitung "Blic" gar die eindeutigen Videoaufnahmen, die Fotografien und mehr als 40 Zeugenaussagen, die dem Heiligen Synod der Serbisch-Orthodoxen Kirche (SPC) als Beweis für das keineswegs nur göttliche Treiben ihres Kirchendieners vorliegen."

Kinderschänden scheint also nicht nur eine katholisch-klerikale religiöse Errungenschaft zu sein, auch andere Frömmerlinge haben ähnliche Probleme und verwenden gleiche Lösungsmethoden.

---

## Saudischer Justizminister: Kirchenbauverbot bleibt

Das ließ religion.ORF.at am 24.4. wissen: Saudi-Arabien will weiterhin keine nicht-islamischen Gebetsstätten zulassen. Als "Wiege der heiligen Stätten des Islam" könne das Königreich nicht die Errichtung von Gotteshäusern anderer Religionen gestatten. So zitierte die deutsche katholischen Nachrichtenagentur KNA am Mittwoch aus der Ansprache des saudischen Justizministers Mohammed al-Issa vor Europa-Abgeordneten in Brüssel.

Aber in Wien wurde 2012 ein saudisches Zentrum für den interreligiösen Dialog eröffnet. Schon 2011 war dazu im FALTER folgende grüne Kritik zu lesen gewesen:

*Würde die Republik einem "Zentrum für interreligiösen Dialog" zustimmen, wenn der Vorschlag und die Finanzierung vom Opus Dei kämen? Oder einem "Kim Jong Il Demokratiezentrum" nach einer Initiative von Nord-Korea?*

---

<sup>3</sup> <http://www.atheisten-info.at/downloads/2022.pdf>

<sup>4</sup> siehe <http://www.atheisten-info.at/downloads/mutzenbacherin.pdf>



*Klingt ziemlich absurd, oder? Aber ein von Saudi Arabien initiiertes und finanziertes "König Abdullah Zentrum für interreligiösen und interkulturellen Dialog" in Wien scheint für die Bundesregierung kein Problem zu sein. In Saudi Arabien steht auf den "Abfall vom Islam" die Todesstrafe. Die ArbeitsmigrantInnen nicht-saudischer Staatsangehörigkeit sind, laut Jahresberichten von amnesty international, Freiwild und rechtlos. So viel zu "Religionsfreiheit" und "interkulturellem Dialog" in diesem Land.*

*Die zaghaften Reformversuche des Königs Abdullah sind natürlich zu begrüßen. Aber die österreichische Bundesregierung stellt einem solchen Regime und solchen Verhältnissen einen Persilschein aus, wenn Gelder fürs Zentrum in zweistelliger Millionenhöhe von Saudi Arabien fließen und unser Außenministerium auch noch glücklich ist, "dass uns das bis 2013 kein Cent kostet". Es ist katastrophal, dass man mit der Errichtung dieses Zentrums ausgerechnet Saudi Arabien als Sprachrohr und Vertreter von weltweit 1,5 Milliarden (!) Muslimen etabliert. Ein Land, in dem mit dem Wahabismus die rigideste und fundamentalistischste Auslegung des Islam im wahrsten Sinn des Wortes herrscht.*

*Dialog ist gut und richtig und man sollte auch mit Saudi Arabien reden. Aber ausgerechnet dieses Land zum glorreichen Dialogführer zu erklären, der die Religionen und Kulturen zusammenbringt, ist an Naivität und Verantwortungslosigkeit nicht zu überbieten. Als letztes zum Vorwurf des Populismus: Sollte der Falter in solchen Fragen seit Jahren von umsetzungsreifen Plänen wissen, bitten wir ihn in Zukunft, auch die Öffentlichkeit zu informieren. Bekanntlich ist Transparenz - vor allem der Opposition gegenüber - für die Bundesregierung sehr oft ein Fremdwort.*

Dieser Stellungnahme braucht man eigentlich nichts hinzuzufügen. Denn die Saudis bestätigen ja durch ihr Handeln die Kritiken fundamental. Dass das Zentrum wider besseres Wissen gebaut werden konnte, liegt wohl daran, dass sich Politiker vom saudischen Ölhandel zum willfährigen Instrument für saudische Interessen machen lassen. Aber es muss nicht unbedingt so ein korruptionsnahes Verhalten sein, vielleicht war es auch bloß pure Blödheit, was in der aktuellen österreichischen Regierung ohnehin kein besonders auffälliges Verhalten wäre. Wenn Nordkorea Erdöl oder Erdgas hätte, dann gäb's wahrscheinlich in Wien auch ein "Kim Jong II Demokratiezentrum".



Das Palais Sturany, Schottenring 21, heißt jetzt offiziell "King Abdullah Bin Abdulaziz International Centre for Interreligious and Intercultural Dialogue" (KAICIID)

## Kathophobe Angriffe auf den Erzbischof von Brüssel ...

..nante kath.net einen Artikel vom 25.4., u.a. war dort zu lesen: *Der Brüssler Erzbischof André-Joseph Léonard ist am Dienstagabend (23.4.) von vier barbusigen Femen-Aktivistinnen angegriffen worden. Während einer Konferenz zum Thema "Blasphemie: Straftat oder Meinungsfreiheit" an der Freien Universität Brüssel betraten die Oben-Ohne-Aktivistinnen das Podium und unterbrachen einen Vortrag des Vorsitzenden der Belgischen Bischofskonferenz. Unter Schreien und Kreischen bespritzten sie den sitzenden Erzbischof mit Wasser aus Lourdes-Flaschen in Madonnenform. Eine der Femen-Aktivistinnen hielt das Plakat hoch "Stop Homophobie". Alle vier Störerinnen hatten provozierende Sprüche auf ihren Oberkörper gemalt: "My body, my rules" oder "Anus Dei is coming", "God save the gouine" sowie "In gay we trust".*

Auf der Femen-Site hieß es dazu: On the day of the legalization of gay marriage in France, Brussels branch of sextremists FEMEN atracked one of the main European preachers of homophobia. Archbishop Leonard was attacked during a session of public advocacy of hatred and religious fanaticism in one of the main educational institutions of Belgium ULB. Suddenly rushed into the Hall of sextremists, disrupted religious coven over water paralyzed by fear the sanctimonious person. FEMEN consistently opposes the religious propaganda of violence, homophobia and attempts to recover religious disintegrating effect on women and society as a whole.



## Kurzausbildung für Pastoralassistenten

Dem Priestermangel tritt die katholische Kirche mit sogenannten "Pastoralassistenten" entgegen, die dürfen zwar nicht richtig priestern, aber diverse klerikale Nebentätigkeiten erledigen. Nun zeigte sich aber, dass auch das Interesse an einer solchen Ausbildung zurückgeht. Sein Leben als eine Art Reservehilfspriester zu verbringen, ist ja auch nicht unbedingt eine glänzende Karriereaussicht. Zwar sicherlich vernünftiger als Mönch oder Nonne, aber trotzdem eher eine Sackgasse. Darum wird jetzt die Ausbildung gestrafft, auf zwei Jahre gekürzt und in nebenberuflichen Seminaren abgeführt. Das Wiener Seminar wird geschlossen.

## Urteil gegen den türkischen Pianisten Say aufgehoben

Am 26.4. meldet der ORF: Ein Gericht in Istanbul hat gestern die umstrittene zehnmonatige Bewährungsstrafe gegen den Starpianisten Fazil Say wegen Beleidigung des Islam<sup>5</sup> aufgehoben. Wie die Nachrichtenagentur Anadolu berichtete, begründete das von Says Anwalt angerufene Tribunal seine Entscheidung mit „Verfahrensfehlern“ bei der niedrigeren Instanz. Damit ist der Weg für eine Wiederaufnahme des Prozesses frei, ein Termin für eine neue Anhörung wurde aber noch nicht angesetzt. (..)

---

## Altpapst erleichtert

Der britische TELEGRAPH meldete: Pope Emeritus Benedict 'relieved' he is no longer pontiff - Pope Emeritus Benedict's older brother has said the former pontiff is "relieved" to be free of the responsibility of running the Catholic Church, as he insisted that while he is growing weaker with old age, he is not suffering from illness.

Ratzinger ist also erleichtert, nicht mehr Papst sein zu müssen. Sein Bruder meinte einschränkend, dass er sich jedoch immer noch Sorgen über innerkirchliche Probleme mache, sich aber darüber freue im Sommerquartier Castel Gandolfo leben zu können, Seh- und Hörfähigkeit würden nachlassen, außerdem hätte Altpapst Ratzinger seit zehn Jahren einen Schrittmacher.

---

## Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken lügt

Was am 28.4. von kath.net aufgedeckt wurde: Die Vizepräsidentin des ZdK (Zentralkomitee der deutschen Katholiken), Claudia Lücking-Michel, hat bei der Vollversammlung des ZdK am Samstag in einem Referat über die "Zukunftshorizonte christlicher Sexualethik" die "Verkrampftheit" kirchlicher Sexualethik mit einer "Socken-Lüge" veranschaulicht (..). Während, wie sie lobend hervorhebt, Papst Franziskus am Gründonnerstag auch weiblichen Strafgefangenen die Füße gewaschen und geküsst habe, hätte in der "gleichen Szene in den Jahren vorher" Papst Benedikt XVI. "ausgewählten Männern, in der Regel Priestern", die Füße gewaschen, "die sie ihm mit angezogenen Socken entgegen halten, damit er ihnen einige wenige Tropfen Weihwasser draufsprengen kann". Es folgte erwartungsgemäßes Gelächter aus dem Publikum. Dass die Geschichte nicht wahr ist, störte beim ZdK offensichtlich niemanden.(..)

Interessant in dieser lustigen Geschichte ist speziell, dass Papst Franz seinen Fußwaschopfern auch die Füße geküsst habe. Wie auf dieser Site ja schon mehrfach angeführt, zeigt der neue Papst in der Öffentlichkeit häufig sein vom Zölibat verursachtes zwischenmenschliches Defizit, er drückt und knutscht und busselt alles ab. Auch Füße.

---

## Papst Franz heißt "Franz"

Von einem katholischen Sitebesucher wurde ich aufgefordert, nicht "Papst Franz" zu schreiben, das sei äußerst unhöflich, der neue Papst heiße "Franziskus". Ich hatte Papst Benedikt XVI. meist als "Papst Ratzinger" tituliert (und Papst Johannes Paul II. als "Papst Wojtyla"), weil mir das monarchistische Getue mit den päpstlichen Künstlernamen auf die Nerven geht. Der neue Papst heißt im richtigen Leben Jorge Mario Bergoglio, ich müsste ihn daher nach meinen bisherigen Gepflogenheiten "Papst Bergoglio" nennen. Aber das ist mir zu umständlich im Vergleich zum Franz, Bergoglio ist länger und man vertieft sich leicht.

Den neuen Papst Franz zu nennen, ist als katholischer Usus zu sehen. Niemand hat Paul VI. "Papst Paulus" genannt und keiner schrieb im deutschsprachigen Bereich beim Ratzinger vom "Papst Benediktus". Das letzte Mal behielt in unseren Gegenden ein Papst das angehängte lateinische "-us" beim Papst Pius XII., weil den Namen "Pi" hatte bereits die Kreiszahl PI 3.14159265359, darum wurde vielleicht das lateinische "Pius" ("der Fromme") nie eingedeutscht. "Franziskus" ("der Franke") ist die lateinische Form, bei uns heißt das "Franz". Auch wenn das ein Künstlername von einem Papst ist. Amen.

---

## An Gott glauben, dem Herrn folgen und im Heiligen Geist denken

Dieses Rezept verkündete der deutsche Kardinal Meisner auf einer Messe bei einer pfarrlichen Jubiläumsfeier. Die Gläubigen sollten auf Gott, statt auf die Politik setzen, Christen sollten mit Selbstbewusstsein in die Zukunft schauen: "Wir Christen haben Minderwertigkeitskomplexe. Wir sind sicherlich nicht besser als andere Menschen, aber unser Gott ist es."

Was ist der christliche Gott? Besser als andere Menschen? Oder besser als andere Götter? Ganz klar ist die Aussage nicht. Aber auch andere Sorgen plagten den Kardinal: Eine "unangenehme Form des Atheismus" und der Christenmangel. Eine angenehme Form des Atheismus können wir dem Kleriker leider nicht bieten und der Christenmangel wird sich nicht mehr bessern.

---



<sup>5</sup> siehe <http://religion.orf.at/stories/2580033/>

## US-Witzzensur

Bei einem Dinner hatte US-Präsident Obama gewitzelt: "Wenn ich in diesen Tagen in den Spiegel blicke, dann muss ich zugeben, dass ich nicht mehr der straffe, junge, muslimische Sozialist bin, der ich einmal war". Die Nachrichtenagentur ASSOCIATED PRESS verbreitete diesen Scherz weiter. Allerdings zensiert: es blieb nur der "junge Sozialist", aber "muslimisch" wurde weggelassen. Die reaktionären Arschlöcher in den USA hatten ja die längste Zeit verbreitet, Obama sei ein Muslim und seine Politik sei sozialistisch. Warum hat nun AP den Sozialisten stehen lassen und den Muslim entsorgt? Aus Rücksicht auf den Islam oder weil man glaubte, die reaktionären Arschlöcher würden die Obama-Aussage als Wahrheitsbeweis nehmen?

## Ägypten: Peitsche für Bier

Wie der STANDARD in seiner Ausgabe vom 30. April berichtete, hatte ein Staatsanwalt in der oberägyptischen Stadt Matay versucht, einen jungen Mann wegen Biertrinkens auspeitschen zu lassen. Gelungen ist das dem Scharia-Anwalt nicht, da auch im heutigen Ägypten für Strafen die Gerichte zuständig, Bier trinken nicht verboten und eine Auspeitschung keine vorgesehene Strafe ist, der Staatsanwalt wurde wegen seines islamistischen Eifers sogar suspendiert. Aber vielleicht wollte der Herr Staatsanwalt auch nur in die internationalen Medien kommen: damit die Ägypten-Touristen gewarnt sind: biertrinkende Ungläubige sind unerwünscht.

## Eine weltliche Kirche ist eine schwache Kirche, die unterliegen wird

In der Morgenmesse vom 30.4. verkündete Papst Franz seiner Herde die obige unweltliche Botschaft, wie kath.net zu entnehmen war. Er sagte: "Man kann die Kirche behüten, man kann die Kirche pflegen. Das müssen wir mit unserer Arbeit tun. Doch das Wichtigste ist, was der Herr tut: er ist der Einzige, der imstande ist, dem Satan ins Gesicht zu blicken und ihn zu besiegen. Der Fürst der Welt kommt, aber gegen mich kann er nichts ausrichten: wenn wir wollen, dass die Kirche nicht dem Fürsten dieser Welt in die Hände fällt, müssen wir uns dem Einzigen anvertrauen, der den Fürsten dieser Welt besiegen kann. Und so stehen wir vor der Frage: beten wir für die Kirche, für die ganze Kirche? Für unsere Brüder, die wir nicht kennen, überall auf der Welt? Die Kirche ist die Kirche des Herrn, und wir sagen in unserem Gebet zu ihm: Herr, schau auf deine Kirche... Sie gehört dir. Deine Kirche sind unsere Brüder. Das ist ein Gebet, das wir von Herzen sprechen müssen, immer mehr."

Und so weiter. Kirchenfunktionäre brächten die Hilfe des HErrn, weil sie selber nichts vermögen, der HErr aber alles kann, "...wir sind arme Diener der Kirche, wir alle. Aber er (= der katholische Gott) ist es, der es vermag, sie vorwärts zu bringen und zu behüten und wachsen zu lassen, sie heilig zu machen, zu verteidigen, sie vor dem Fürsten dieser Welt zu verteidigen, oder vor dem, was er (=der "Fürst der Welt", also der Teufel) will, dass die Kirche wird: nämlich immer weltlicher und weltlicher." Denn dieses Weltlichwerden ist für Papst Franz die große Gefahr, da liegt er mit seinem Vorgänger ganz auf Linie, ja nicht zuviel anstreifen bei der realen Welt, eine Kirche, die den Geist der Welt habe, sei "eine schwache Kirche, eine Kirche, die unterliegen wird und unfähig ist, das Evangelium zu überbringen, die Botschaft vom Kreuz, das Ärgernis des Kreuzes. Sie kann es nicht überbringen, wenn sie weltlich ist." Das war früher als die Kirche noch eine alles durchdringende weltliche Macht war, viel einfacher, da mussten die Leute daran glauben, damit sie nicht dranglauben mussten. Jetzt ist man darauf angewiesen, die katholische Religion an Freiwillige zu verkaufen. Wie das gehen soll, ist der kath. Kirche offenbar völlig unklar. In den aufgeklärten Ländern mit passablen Lebensverhältnissen ist die Christenreligion ein Auslaufmodell, egal ob sie vom Ratzinger, vom Bergoglio oder von Helmut Schüllers Pfarreininitative verkauft wird. Papst Franz ist jedenfalls genauso vernagelt, wie ein Papst vernagelt sein muss. Und die Welt ist in Teufelhänden. Das hat der Franz von Anbeginn verkündet, schon in der ersten Dienstwoche hatte er alle, die seinen Jesus nicht anbeten, als "Teufelsanbeter" beschimpft<sup>6</sup>.



beim Handel mit dem "Leib des Herrn" wird der neue Papst auch nicht mehr Geschäft machen als sein Vorgänger, seine Kirche hat die Schlacht schon verloren

**Das war es also für April 2013.** Die nächste Metawelt-Nummer erscheint Anfang Juni mit dem Monatsbericht für den Mai! Zusammengesammeltes Kleinmaterial und manchmal auch Belangvolleres aus den Bereichen jenseits der Wirklichkeit bzw. von und über Leute, die tatsächlich glauben, es gäbe Metawelten. Auch untergespickt mit einigen

Diese Homepage betreibt ein



Meldungen aus der Realität. Die gewichtigeren und die textlich umfangreicheren Meldungen und Meinungen finden sich weiterhin nahezu Tag für Tag in den Menspalten INFOS und DOWNLOADS auf dieser Homepage. Daher: wer nur monatlich die Metawelten liest, erfährt das Meiste nicht.

**Erwin Peterseil, unbezahlter fröhlicher Berufsatheist**

<sup>6</sup> "Wir Teufelsanbeter" - <http://www.atheisten-info.at/infos/inf01346.html>